

Noch mehr Inseln können bewohnt werden

In Rödersheim-Gronau entstehen weitere Insekten-freundliche Beete für das Projekt „Insel der Artenvielfalt“

VON ANDREA CLEMENS

RÖDERSHEIM-GRONAU. Das Projekt „Insel der Artenvielfalt“, mit dem Rödersheim-Gronau als eine von bundesweit 40 Gemeinden im Wettbewerb „Kommunen schaffen Vielfalt“ ausgezeichnet wurde, geht weiter. Am Wochenende wurden Beete im Ortszentrum bepflanzt. Und es steht noch einiges an.

Rund um den Parkplatz am Einkaufsmarkt in der Ortsmitte legten am Wochenende sieben Helfer verschiedene Staudenbeete an. Direkt am Parkplatz zur Oberndorffstraße hin entstand ein farblich abgestimmtes Staudenbeet mit gebietstypischen, insektenfreundlichen Stauden. Zwischen den Stauden sorgen Gräser für Bewegung und Luft in dem großen Beet. „Im Herbst sollen auch noch Blumenzwiebeln, zum Beispiel von Wildtulpen, wildes Allium und Scilla gepflanzt werden“, sagte Projektleiter Karl-Heinz Hetze, der gemeinsam mit der Gronauer Diplom-Biologin Petra Jörns die Bepflanzungspläne erarbeitet hat. „Dann wird es hier zwischen Frühling und Herbst kontinuierlich blühen.“

In das Beet zwischen Parkplatz und Hauptstraße wurden Staudensamen eingebracht. Entlang der nördlichen Seite der Hauptstraße entstanden zwischen der Walter-von-Vilbelle-Straße und der Straße Im Eldinger

fünf Themenbeete, etwa ein Kräuterbeet mit heimischen Kräutern an der Apotheke und daran anschließend ein Schmetterlingsbeet, Hummelbeet und Wildbienenbeet. Dazu mussten die Helfer erst einmal harken, einbauen und Unkraut jäten, bevor sie die Staudenpflanzen in den richtigen Abständen in die Erde setzten. „Ich habe auf Facebook von diesem Projekt gelesen, das hat mich sofort begeistert, und da habe ich mir gedacht, da bin ich dabei“, erzählt Helferin Andrea Martin.

„Wir haben hier in den Beeten Stau-

denstrategie mit mineralischen Anteilen und Sandgemisch eingebracht, um einen möglichst günstigen Boden zu schaffen“, sagt Gärtner und Floristik-Meister Hetze. „Der mineralische Anteil sorgt dafür, dass Feuchtigkeit gespeichert wird und die Pflanzen nicht so oft gegossen werden müssen.“ Es wurden außerdem gebietstypische Staudenarten ausgewählt, die Trockenheit vertragen. Dazu kommen südeuropäische Stauden, mit denen man schauen möchte, wie weit sie sich an den Klimawandel anpassen. Allen gemeinsam ist, dass sie in-

Argerlich sei, dass schon jetzt immer wieder Zigarettenkippen und Müll in den Beeten liegen, meint Helfer Norbert Amberger. „Wir werden die Beete auch noch einige Zeit mit Trassierband kennzeichnen, damit nicht darüber gelaufen wird“, sagt Karl-Heinz Hetze. Fortgesetzt wird das Projekt in diesem Jahr noch im August und September mit den Blühstreifen an den Ortseingängen. Außerdem werden die Planungen für den Landschaftspark beim TV Rödersheim vorangehen. Im Herbst soll dort das Gelände vorbereitet werden, damit im Frühjahr 2022 mit den Bepflanzungen begonnen werden kann. Umgesetzt wird das alles unter anderem mit dem Preisgeld von 25.000 Euro, Spenden und viel Eigenleistung.

NOCH FRAGEN?

Infos zum Projekt gibt es unter www.roedersheimartenvielfalt.de. Dort können auch Helfer Kontakt aufnehmen. Geldspenden sind auf diese Gemeindefonten möglich: Sparkasse Vorderpfalz, IBAN DE 04 5455 0010 0240 0023 78 oder VR Bank Rhein-Neckar eG, IBAN DE 87 6709 0000 0001 0189 65.



Petra Jörns (von links), Karl-Heinz Hetze und Helfer Robert Neufeld legen Stauden für ein Themenbeet an. FOTO: ACL